**Eine Plakataktion als öffentliches Zeichen der Verbundenheit der Kirchen mit den jüdischen Gemeinden**

Von Seiten der evangelischen und der katholischen Kirche in Deutschland wurde in 2020 in Kooperation mit jüdischen Partner\*innen die Plakataktion „#beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst“ entwickelt. Diese Kampagne möchte dazu anregen, die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrzunehmen. Gerade im Blick auf religiöse Feste wird die Verwurzelung des Christentums im Judentum deutlich. Mit dem Stichwort „beziehungsweise“ soll der Blick auf die aktuell gelebte jüdische Praxis in ihrer vielfältigen Ausprägung gelenkt werden. Die Kampagne ist ein Beitrag zum Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Mehr unter:

<https://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de/>

Betonung der Nähe ist nur unter Wahrung der Würde der Differenz möglich. In einer respektvollen Bezugnahme auf das Judentum, die zur positiven Auseinandersetzung mit der Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland anregt, will die Kampagne auch einen Beitrag zur Bekämpfung des Antisemitismus leisten.

Die Plakataktion ist bundesweit im Januar 2021 gestartet. Sie soll über Kirchengemeinden, Schulen und andere interessierte Einrichtungen weit verbreitet werden. Herzstück der Aktion sind Monatsblätter/Plakate, die monatlich wechselnd in Schaukästen, an schwarzen Brettern oder anderen prominenten Stellen im Ort bzw. im Stadtteil präsentiert werden. Die regionale Ausgabe der Plakate geben gemeinsam heraus: EKHN und EKKW, die jüdischen Landesverbände in Hessen und Rheinland-Pfalz, die Bistümer Fulda, Limburg und Mainz.

Weitere Information und Materialien:

<https://kurzelinks.de/PlakataktionBeziehungsweise>

Zum Auftakt der Plakatkampagne war ein interreligiöses Spitzentreffen am 20. Januar in der Synagoge von Darmstadt geplant, das aber aufgrund der Corona-Pandemie als Videokonferenz abgehalten wurde. Daran nahmen Daniel Neumann, Direktor des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Hessen, Beate Hofmann, Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Volker Jung, Kirchenpräsident der Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Peter Kohlgraf, Bischof des Bistums Mainz und Thomas Löhr, Weihbischof im Bistum Limburg, teil. Es war die erste Begegnung in dieser ökumenischen Zusammensetzung. Dabei wurden die ersten beiden Plakate in einem christlich-jüdischen Gespräch besprochen. Das Treffen schloss mit dem auf Hebräisch gesungenen Vortragen von Psalm 125 durch den Darmstädter jüdischen Kantor Benny Maroko.

Mehr: <https://www.zentrum-oekumene.de/de/oekumene/aktuelles/detailseite/geistliche-setzen-zeichen-gegen-antisemitismus-und-fuer-mehr-verstaendnis/>